

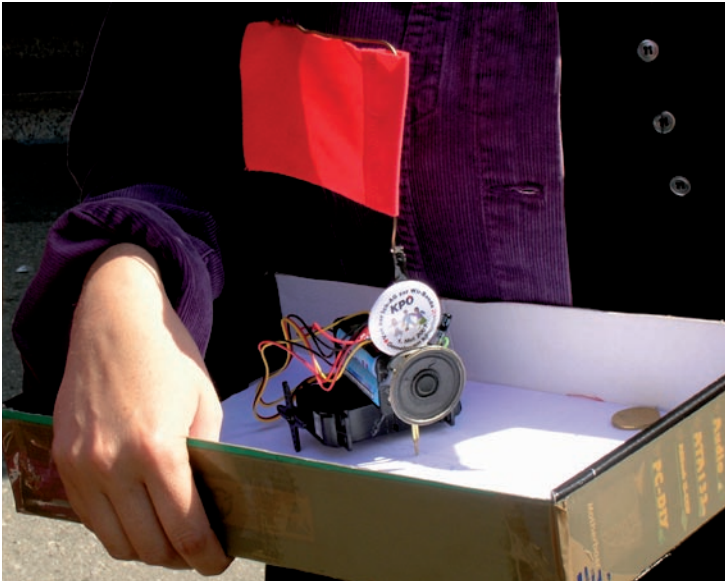
Will Work For Food

Ein Projekt zu Arbeit und Tauschökonomie

Karl Heinz Jeron 2007

<http://willworkforfood.projektraum.org>





Das „Will Work For Food“-Happening thematisiert den Wunsch nach einer Neudefinition von Arbeit.

„Will Work For Food“ positioniert sich im Kontext der Frage, welchen Stellenwert Arbeit in einer Zeit einnimmt, in der Vollbeschäftigung zur unerreichbaren Utopie geworden ist. Es geht um die Neubewertung von Arbeit und um ihre Entkopplung von der Sicherung der individuellen Lebenshaltung.

Ein kleines Bändchen von Pierre Bourdieu, seine „Wortmeldungen im Dienste des Widerstandes gegen die neoliberale Invasion“ (Pierre Bourdieu: Gegenfeuer) lieferte dazu einige Anregungen: „Es ist höchste Zeit, die Voraussetzungen für den kollektiven Entwurf einer sozialen Utopie zu schaffen“. Bourdieu beschreibt ein mögliches soziales Netzwerk im Widerstand gegen den Neoliberalismus. Gegenfeuer ist im ursprünglichen Sinne ein Terminus der Feuerbekämpfung, ein kontrolliert gelegtes Feuer, um die Ausbreitung eines größeren Brandes zu verhindern.

Auf das Medium Kunst übertragen, bedeutet dies, systemimmanente Mittel aufzugreifen, sie umcodieren und sie gegen bestehende Verhältnisse einzusetzen. Oder einfacher: Feuer mit Gegenfeuer bekämpfen! Bezugnehmend auf Utopien der 50er und 60er Jahre, in denen die Befreiung der Menschen von jedweder Arbeitsleistung herbei gesehnt wurde, spielt „Will Work For Food“ mit der Erfüllung dieses Traums und übernimmt dabei die Rolle des prekarierten Subjekts.

Die „Will Work For Food“-Vehikel sind Kommunikationskatalysatoren. Sie schaffen einen Anlass und Raum für soziale Interaktion und Diskussion. Die „Will Work For Food“-Vehikel stehen für bedingungsloses Grundeinkommen.

Wie funktioniert das?

Die Arbeitsleistung der Roboter-Vehikel wird gegen Lebensmittel freier Wahl getauscht!

Gestartet wurde die Tauschaktion im Januar 2007. Seit dem Projektstart befinden sich circa 30 Vehikel weltweit im Arbeitseinsatz.

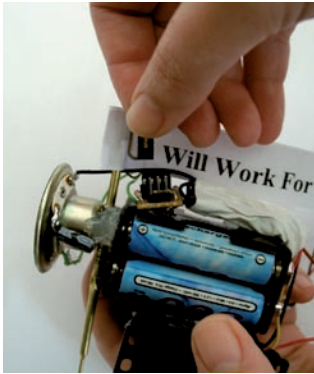
Interessierte schicken Lebensmittel an meine Adresse und erhalten darauf ein Roboter-Vehikel. Jedes Vehikel ist mit Kugelschreibermine und Lautsprecher ausgerüstet und kann zeichnen und pfeifen. Ein Microcontroller hat die Melodien – „Happy Birthday“ und „Die Internationale“ – gespeichert, bringt die Lautsprecher zum Schwingen und steuert die Bewegung der Motoren nach einem Zufallsmuster.

Die Empfänger sind angehalten, die Vehikel nach Gebrauch an andere Interessierte weiterzugeben. Diese müssen, wie bei einem Kettenbrief, wiederum Lebensmittel an mich schicken. Die Eigentumsrechte verbleiben bei mir. Einzig die Arbeitsleistung wird getauscht. Die Qualität der eingetroffenen Lebensmittel ist unterschiedlich: die Bandbreite reicht vom trockenen Brötchen über edle belgische Schokolade bis zu französischem Käse.

Während eines „Will Work For Food“-Happenings werden die getauschten Lebensmittel von mir verkocht und kostenlos an das Publikum serviert.



Der erste Arbeitseinsatz war für die kommunistische Partei Österreichs am 1. Mai 2007 in Linz



Die Gäste waren überrascht. Aus den gelieferten Lebensmitteln wurde ein leckeres Menü gekocht.